

Kursbuch

Rezertifizierung

2018-2021

proBerufsOrientierung! Schule-Wirtschaft

Logo der Schule



Schulname:

GOBS Waldschule Buchholz

Adresse:

Parkstr. 31, 21244 Buchholz

Schulleiter/in:

Frau Fuhrmann

Datenblatt zur Schulsituation (max. eine Seite)

Schule	Telefon/Fax:	04181-5349 04181-32007
	E-Mail:	info@waldschule-buchholz.de
	Schulleiter/-in:	Frau Fuhrmann
	Ansprechpartner Berufsorientierung:	Herr Holzhaus
	Kollegiumsgröße:	63
	davon AW-/Po-/Wi-Fachlehrer/-innen:	10
	davon Fachlehrer/-innen mit Fakultas:	3
Zahlen	Schüler/-innen insgesamt:	644
	Schulabgänger 2017 insgesamt:	63
	Schüler/-innen mit Ausbildungsvertrag:	17
	Abgänger, die ein Studium beginnen:	---
Übergänge	Schüler/-innen zur BBS:	32
	Wechsel an andere weiterbildende Schulen:	9
	Schüler/-innen zum Gymnasium:	5
Abschlüsse	ohne Abschluss:	3
	Hauptschulabschluss nach Jg. 9:	20
	Sekundarabschluss-I Hauptschulabschluss:	13
	Sekundarabschluss-I Realschulabschluss:	19
	erweiterter Sekundarabschluss-I:	8
	Fachhochschulreife:	---
	allgemeine Hochschulreife:	---

Besondere Titel und Aktionen der Schule:

- Mitglied im Hochbegabtenverbund
- Teilnahme an der Matheolympiade und dem Känguruwettbewerb
- Montessorizug in der Grundschule
- Offene Ganztagschule Grundschule
- Chorklasse in der Grundschule
- „proBerufsOrientierung!“ seit 2005
- 2012 Gründung der Oberschule
- 2013 die Oberschule wird teilgebundene offene Ganztagschule mit einem verpflichtenden Nachmittagsangebot an zwei Tagen in der Woche bis 15.30 Uhr und einem freiwilligen Angebot am Nachmittag an einem dritten Tag
- Seit 2016 Schulpatenschaft mit einer finnischen Schule in Järvenpää, Finnland
- seit 2017: Teilnahme am Erasmusprojekt gemeinsam mit der Partnerschule in Järvenpää
- ausgebildete Streitschlichter in der Grund- und Oberschule
- Klassenrat in der Oberschule, soziales Training in der Grundschule
- täglicher Einsatz ausgebildeter Schülerlotsen der Oberschule

1. Aussagen über die Ausgangsbedingungen und Besonderheiten der Schule

(max. eine Seite)

Das Leitbild der Waldschule "WOHLFÜHLEN, WACHSEN, WISSEN" zeigt, welche grundlegenden Kompetenzen unseren Schülerinnen und Schülern (aus Gründen der Einfachheit wird im weiteren Verlauf von Schülern gesprochen) bei uns entwickelt werden. Wir möchten gewährleisten, dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen, sich mit ihr identifizieren können und gern in unsere Schule kommen. Die Schüler befinden sich auf dem Weg ins Erwachsenenalter und übernehmen von Jahr zu Jahr mehr Aufgaben und Verantwortung für ihr Tun. Dafür ist es besonders wichtig, dass sie mögliche Strategien für ein selbständiges, verantwortungsbewusstes und zufriedenes Leben erlernen können. Mit dem nötigen Wissen erlangen sie Fähig- und Fertigkeiten, Kenntnisse und Schlüsselqualifikationen, die im späteren Berufsleben von ihnen erwartet werden.

Die Ausgangsbedingungen und Besonderheiten der Schule haben sich seit der letzten Rezertifizierung 2015 durch das Hochwachsen des Oberschulzweiges und der Inklusionsarbeit natürlich verändert. Mit dem Ende dieses Schuljahres haben wir den ersten kompletten Durchgang bis Klasse 10 jahrgangsbezogen unterrichtet. In den Klassenstufen 5, 7 und 8 unterrichten wir dreizügig. In den anderen Klassen zweizügig, aber teilweise mit fast 30 Schülern, da uns Räume fehlen. Dies wird sich in den nächsten 2 Jahren ändern, da wir einen Erweiterungsbau mit 18 Klassenräumen und 6 Multifunktionsräumen für die Oberschule erhalten.

Der Konferenztag am Dienstag ist inzwischen für alle Lehrkräfte freizuhalten und für Konferenzen aller Art eingerichtet. Mit Beginn des 2. Halbjahres 17/18 wurde für jede Klassenstufe ein Stufensprecher ernannt, um eine schnelle und reibungslose Kommunikation zu ermöglichen. Zusätzlich werden Jahrgangskonferenzen stattfinden.

Die Differenzierung mit drei Niveaustufen und Absprachen mit teilweise fünf Lehrkräften innerhalb eines Faches in nur einer Klassenstufe, führte zu einer erheblichen Mehrbelastung aller Lehrkräfte. Denn nur ein intensiver Austausch aller Lehrkräfte und eine gemeinsame Unterrichtsvorbereitung kann zu einer Entlastung führen. Es ist teilweise sehr anspruchsvoll und nicht immer leistbar, den Organisationsrahmen dafür zu schaffen, da aufgrund der Kurse viele Lehrkräfte in einem Jahrgang tätig sind. Dieses spielt sich jedoch immer weiter ein und führt weiter zu einer Entlastung der Lehrkräfte. Die Lehrkräfte in allen Klassentufen sprechen sich noch intensiver untereinander ab, bereiten gemeinsam den Unterricht vor und entlasten sich somit untereinander.

Die räumlichen Kapazitäten reichen momentan nicht aus, um eine dringend notwendige Ausbildung in Informatik (derzeit nur Kl. 6-8 im WPK) zu ermöglichen. Es ist uns daher nur bedingt möglich, auf die fortschreitenden Digitalisierung des Alltags und der Berufswelt angemessen vorzubereiten. Die Schulleitung ist zu diesem Thema in intensivem Kontakt mit dem Schulträger und konnte erreichen, dass im kommenden Schuljahr der Schule ISERV zur Verfügung gestellt wird. Erste Gespräche hierzu fanden bereits statt. Die technische Ausstattung wird sich massiv verbessern, wenn der Neubau fertig gestellt ist, da alle Klassen mit Activ-Boards und einem WLAN-Netz ausgestattet werden. Weiterhin soll es weitere Notebooks geben, die Stadt einen IT-Beauftragten erhalten und die Summe für IT-Ausstattung massiv erhöht werden. Dies wurde im Rat so beschlossen.

Seit der letzten Rezertifizierung haben wir die zweite neue Schulsozialpädagogin an unserer Schule. Sie ist neben ihrem eigentlichen Tätigkeitsfeld zusätzlich für die Koordination der Beratung von Schülern und dem Organisieren von Berufsorientierenden Maßnahmen zuständig. Dieses geschieht in enger Absprache mit dem Fachkonferenzleiter für das Fach



Arbeit/Wirtschaft sowie der Schulleitung. Zusätzlich ist seit Ende dieses Jahres eine weitere Lehrkraft mit einer Entlastungsstunde für den berufsorientierenden Bereich zuständig.

Seit Beginn dieses Schuljahres arbeiten vier Förderschulkräfte an unserer Schule, welche in enger Zusammenarbeit mit allen Lehrkräften Förderpläne entwickeln und Absprachen in der Unterrichtsvorbereitung treffen.

Der Zugang von Flüchtlingen führte zu einer Vielzahl von Jugendlichen ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen. Diese Schüler durchlaufen parallel zum Unterricht aufeinander aufbauende Deutschkurse.

Da wir gemerkt haben, dass bei vielen Schülern von zu Hause wenig Unterstützung möglich ist und teilweise nicht ausreichendes und grundlegendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung steht, sind wir dabei, mit finanzieller Unterstützung durch Sponsoren für jede Klasse Basisverbrauchsmaterial zur Verfügung zu stellen. Dieses Projekt steht unter dem Titel "Chancengleichheit" und wird von einem Lehrerteam unter dem Vorsitz des 2. Konrektors geleitet.

Seit diesem Schuljahr haben wir im Rahmen des Erasmus-Projektes eine Kooperation mit einer finnischen Austauschschule. Wöchentlich gibt es dazu ein Organisationstreffen von engagierten Lehrkräften unserer Schule. Nachdem bereits mehrere vorbereitende Besuche von Kollegen stattgefunden haben, findet im zweiten Halbjahr 17/18 der erste Schüleraustausch statt. Zentraler Punkt des Austausches ist dabei die Berufsorientierung, wo wir als Experten fungieren und die IT-Nutzung, bei der das finnische System "Experte" ist.

Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 7 (max. eine Seite)

Qualitätszyklus Standard- bereiche	Ziele Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Maßnahmen Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Ergebnisüberprüfung Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Beständigkeit Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und deren Anwendung innerhalb und außerhalb der Waldschule	<ul style="list-style-type: none"> -Klassentag -offene Unterrichtsangebote -Differenzierung -Befragungen/Interviews -Lernvereinbarungen -"ich bin on" -Projektwoche 	<ul style="list-style-type: none"> -Lernklima -Zusatzzeugnis -Reflexion d. Arbeitsformen -Rückmeldung Befragungen -Rückmeldung Besucher 	<ul style="list-style-type: none"> -Indikatoren zur Bewertung von AV-SV -Elternsprechtage -Streitschlichter -Terminierung Projektwoche -schuleigene Arbeitspläne
Fachspezifische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -Grundqualifikation in den Kernfächern -theoretisches kennenlernen berufstypischer Aufgaben und Sachverhalte 	<ul style="list-style-type: none"> -berufspraktische Unterrichtsfächer -Unterrichtseinheiten -Befragungen 	<ul style="list-style-type: none"> -FK-Arbeit -Qualität angefertigter Arbeiten -Evaluation Arbeitspläne 	<ul style="list-style-type: none"> -schuleigene Arbeitspläne -Studentafel
Berufswahlkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -theoretisches kennenlernen beruflicher Tätigkeiten -Auseinandersetzen mit der eigenen Persönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> -Haus der Fähigkeiten -Zukunftstag -Einheit "Bewerbungen" -Berufe im Schülerumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> -Kontrolle der Bewerbungen nach formalen Kriterien -Gespräche in FK-Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> -Durchführung Zukunftstag -Vorstellung DB Praxismodule
Lernkompetenz	Erwerb von Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> -Differenzierung -SBT -Lernvereinbarungen 	<ul style="list-style-type: none"> -Leni-Konferenzen -Sicherheit beim Anwenden der Lern- und Arbeitstechniken -Arbeitsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> -SBT -schuleigene Arbeitspläne -Methodenbuch

Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 8 (max. eine Seite)

Standard- bereiche / Qualitätszyklus	Ziele	Maßnahmen	Ergebnisüberprüfung	Beständigkeit
	Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und deren Anwendung innerhalb und außerhalb der Waldschule	<ul style="list-style-type: none"> -Kompetenzanalyse -offene Unterrichtsangebote -Differenzierung -Lernvereinbarungen -"Wer ist hier die Flasche" -praktische Berufswahlmodule 	<ul style="list-style-type: none"> -Auswertung und Gespräch Kompetenzanalyse -Rückmeldung Betriebe -Praktikumsbescheinigung -Fragebögen an Schüler -Zusatzzeugnis -Berufswahlpass 	<ul style="list-style-type: none"> -Indikatoren zur Bewertung von AV-SV -Verankerung praktischer Module in Terminplan -Elternsprechtage -Streitschlichter -schuleigene Arbeitspläne
Fachspezifische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -Grundqualifikation in den Kernfächern -Verknüpfung theoretischer Erkenntnisse mit regionalem Wirtschaftsraum -zielgerichtete Praktikumsuche 	<ul style="list-style-type: none"> -berufspraktische Unterrichtsfächer -Unterrichtseinheiten -Befragungen - praktische Berufswahlmodule -Erkundung Wirtschaftsraum 	<ul style="list-style-type: none"> -FK-Arbeit -Qualität angefertigter Arbeiten -Evaluation Arbeitspläne -Rückmeldung Betriebe und -Vorträge der Befragung -Auswahl an Praktikumsbetrieben 	<ul style="list-style-type: none"> -schuleigene Arbeitspläne -Studentafel -Verankerung praktischer Module in Terminplan
Berufswahlkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -Auseinandersetzen mit der eigenen Persönlichkeit -Reflexion persönlicher Stärken und Abgleich mit Berufsfeldern -Erkunden und Erproben von Berufsfeldern 	<ul style="list-style-type: none"> -Kompetenzanalyse -praktische Berufswahlmodule -SBT -Praktikum 	<ul style="list-style-type: none"> -Auswertung und Gespräch Kompetenzanalyse -Praktikumsbescheinigung -Rückmeldung der Betriebe -Einbeziehung erworbener Kompetenzen in die Wahl des Praktikumsplatzes 	<ul style="list-style-type: none"> -Verankerung praktischer Module in Terminplan -Praxismodule -Kompetenzfeststellung
Lernkompetenz	Erwerb und Anwendung von Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> -Differenzierung -Präsentation Berufspraxis -Lernvereinbarungen -SBT 	<ul style="list-style-type: none"> -Leni-Konferenzen -Vorträge -Reflexion Arbeitsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> -SBT -schuleigene Arbeitspläne -Methodenbuch

Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 9 (max. eine Seite)

Standard- bereiche / Qualitätszyklus	Ziele	Maßnahmen	Ergebnisüberprüfung	Beständigkeit
	Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und deren Anwendung innerhalb und außerhalb der Waldschule	-offene Unterrichtsangebote -Differenzierung -Zielvereinbarungen -praktische Berufswahlmodule	-Rückmeldung Betriebe -Praktikumsbescheinigung -Fragebögen an Schüler -Zusatzzeugnis -Berufswahlpass -Austausch Berufsberatung, Reso und Schule	-Indikatoren zur Bewertung von AV-SV -Verankerung praktischer Module in Terminplan -Elternsprechtage -Streitschlichter -schuleigene Arbeitspläne
Fachspezifische Kompetenz	-Grundqualifikation in den Kernfächern -Verknüpfung theoretischer Erkenntnisse mit regionalem Wirtschaftsraum und zielgerichtete Zukunftsplanung	-Unterrichtseinheiten -praktische Berufswahlmodule -Profilfächer	-FK-Arbeit -Evaluation Arbeitspläne -Rückmeldung Betriebe -Zufriedenheit Praktikumsstätigkeiten	-schuleigene Arbeitspläne -Studentafel -Verankerung praktischer Module in Terminplan
Berufswahlkompetenz	-Persönlicher Stärken mit Anforderungen im Beruf abgleichen -Kennenlernen von Bewerbungsverfahren -Erstellung eines Zeit-/Maßnahmeplans	-Bewerbungstraining; -Praktikum -Praxis- und Infomodule -Jobtreff	-fehlerfreie Bewerbung -zielgerichtete schulische oder betriebliche Bewerbung -zielgerichtete Praktikums-suche -Praktikumsbescheinigung	-verankerte Praktikumszeiten -Bewerbungstraining -Anbieten von Infoveranstaltungen
Lernkompetenz	-Anwendung von Lernstrategien -sachgerechter Umgang zur Informationsbeschaffung	-verwenden Infomöglichk. -Anwendung Arbeitsweisen -Lernvereinbarungen -Darstellung d. Praxis	-Reflexion Arbeitsergebnisse -Umsetzung persönlicher Zielplanung -selbstständiges Arbeiten	-SBT -schuleigene Arbeitspläne -Methodenbuch

Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 10 (max. eine Seite)

Qualitätszyklus Standard- bereiche	Ziele Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Maßnahmen Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Ergebnisüberprüfung Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Beständigkeit Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und deren Anwendung innerhalb und außerhalb der Waldschule	<ul style="list-style-type: none"> -offene Unterrichtsangebote -Differenzierung -Zielvereinbarungen -praktische Berufswahlmodule 	<ul style="list-style-type: none"> -Rückmeldung Betriebe -Praktikumsbescheinigung -Fragebögen an Schüler -Zusatzzeugnis -Berufswahlpass -Austausch Berufsberatung, Reso und Schule 	<ul style="list-style-type: none"> -Indikatoren zur Bewertung von AV-SV -Verankerung praktischer Module in Terminplan -Elternsprechtage -Streitschlichter -schuleigene Arbeitspläne
Fachspezifische Kompetenz	Grundqualifikation in den Kernfächern -Verknüpfung aller gewonnenen Erkenntnisse und Abgleich/Veränderung zielgerichteter Zukunftsplanung	<ul style="list-style-type: none"> -Unterrichtseinheiten -praktische Berufswahlmodule -Profilfächer 	<ul style="list-style-type: none"> -FK-Arbeit mit Evaluation Arbeitspläne -Rückmeldung Betriebe -schriftliche Abfrage der Zufriedenheit beim Praktikum 	<ul style="list-style-type: none"> -schuleigene Arbeitspläne -Studentafel -Verankerung praktischer Module in Terminplan
Berufswahlkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -Persönlicher Stärken mit den Berufsanforderungen vertiefen -Überprüfung des Zeit/Maßnahmeplans und Entwicklung von Alternativen -gezielte Vorbereitung von Bewerbungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> -Trainingstag Vorstellungsgespräche -Praktikum -Jobtreff 	<ul style="list-style-type: none"> -schriftliche Abfrage der Zufriedenheit beim Praktikum -Rückmeldung Vorstellungsgespräche -Praktikumsbescheinigung 	<ul style="list-style-type: none"> -verankerte Praktikumszeiten -Vorstellungsgespräche anbieten -Anbieten von Infoveranstaltungen
Lernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -Anwendung von Lernstrategien -sachgerechter Umgang zur Informationsbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> -verwenden Informationsmöglichkeiten -Anwendung Arbeitsweisen -Lernvereinbarungen -Darstellung d. Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> -Reflexion Arbeitsergebnisse -Umsetzung persönlicher Zielplanung -selbstständiges Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> -SBT -schuleigene Arbeitspläne -Methodenbuch



Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 11 (max. eine Seite)

Qualitätszyklus Standard- bereiche	Ziele Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Maßnahmen Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Ergebnisüberprüfung Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Beständigkeit Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz				
Fachspezifische Kompetenz				
Berufswahlkompetenz				
Lernkompetenz				

Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 12 (max. eine Seite)

Qualitätszyklus Standard- bereiche	Ziele Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Maßnahmen Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Ergebnisüberprüfung Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Beständigkeit Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz				
Fachspezifische Kompetenz				
Berufswahlkompetenz				
Lernkompetenz				

Matrix zur systematischen Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen für den Jahrgang 13 (max. eine Seite)

Qualitätszyklus Standard- bereiche	Ziele Die Schule formuliert Ziele, die auf Vorgaben, Bedürfnisse und Interessen der Schüler/-innen sowie die regionalen Ausbildungsbedingungen abgestimmt sind.	Maßnahmen Die Maßnahmen werden zur Erreichung des Ziels entwickelt und umgesetzt	Ergebnisüberprüfung Die Schule überprüft regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen und wendet dabei angemessene Verfahren und Instrumente an.	Beständigkeit Die Schule schafft zukünftige Gelegenheiten für die beständige Anwendung der erlangten Kompetenzen
Personale und soziale Kompetenz				
Fachspezifische Kompetenz				
Berufswahlkompetenz				
Lernkompetenz				

2.1 Darstellung der Berufsorientierung im Standardbereich

„Personale und Soziale Kompetenz“ (max. zwei Seiten)

Die Vermittlung der Schlüsselkompetenzen stehen von Anfang an im Vordergrund. Ohne soziale Kompetenzen wäre ein Unterricht bei unserer heterogenen Schülerschaft nicht möglich und somit der Erwerb aller im folgenden genannten Kompetenzen reine Illusion. Um die Notwendigkeit dieser Schlüsselkompetenzen zu verdeutlichen, bekommen die Schüler mit jedem Zeugnis ein Zusatzzeugnis, in dem das Arbeits- und Sozialverhalten in einzelne Kategorien aufgeteilt und individuell bewertet wird. Diese Zeugnisse werden jetzt im dritten Jahr ausschließlich im Rahmen eines Elternsprechtages herausgegeben und mit den Schülern und Eltern verpflichtend gemeinsam besprochen, um anschließende Lernvereinbarungen zu treffen. Die Veränderung des Elternsprechtages führte zu einem intensiveren Kontakt mit den Eltern und ist auch von deren Seite als Bereicherung empfunden worden.

Mit dem Aufbau der Oberschule haben wir uns für ein Modell der teilgebundenen Ganztagschule mit verpflichtendem Unterricht an zwei Tagen bis 15.30 Uhr und einem freiwilligen Angebot an einem dritten Tag entschieden. Während an dem einen langen Unterrichtstag Fachunterricht stattfindet, nennt sich der andere Tag bei uns "Klassentag". An diesem Tag stehen ab Klasse 5 der Klassenrat, das soziale Lernen und die Planung und Durchführung von kleinen Projekten bzw. Ausflügen im Vordergrund. Ab Klasse 8 ist dieser Tag seit dem letzten Schuljahr ein BO-Tag. Er wird in jeder Klasse individuell genutzt und wurde eingereicht, weil wir gemerkt haben, dass sämtliche berufsvorbereitenden Maßnahmen einen festen zeitlichen Rahmen benötigen.

Von Klasse 5 an bieten wir den Schülern Möglichkeiten, sowohl im Unterricht, als auch gleich zu Beginn auf einer Klassenreise, ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln und in einer Verfügungsstunde die sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Durch offene Unterrichtsangebote, den im Lehrplan verankerten Methoden und Sozialformen und im Sinne eines Spiralcurriculums aufgebauten Schülerbasistrainingstagen (SBT) erfahren die Schüler von Anfang an, was das Leben und Arbeiten in einer Gemeinschaft bedeutet. Rücksichtnahme und Kritikfähigkeit werden in Gruppen- und Partnerarbeiten ebenso geübt, wie das Verantwortungsbewusstsein für die Gruppe. Dieses führte zwar nicht dazu, dass wir konfliktfrei durch den Schultag gehen. In Gesprächen mit Schülern merken wir aber, dass die Schüler die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Ort des Wohlfühlens gesehen wird. Dazu bieten wir am Ganzttag in den Mittagspausen unterschiedliche Angebote, wie Ruhe-, Arbeits- und Sportangebote an, welche von den Schülern frei und jahrgangsübergreifend genutzt werden können.

Die Arbeit auf drei verschiedenen Unterrichtsniveaus führt im Unterricht immer wieder zu Situationen, in denen Schüler sich wie selbstverständlich gegenseitig unterstützen. Konflikte werden im Klassenrat oder mit Hilfe der ausgebildeten Streitschlichter gelöst. Eine zentrale Rolle kommt dabei unserer Schulsozialpädagogin zu. Sie ist sowohl bei der Klärung akuter Probleme, als auch bei der Prävention sowie der Ausbildung der Streitschlichter stets präsent.

In der Nachbesprechung von Referaten und Vorträgen sowie der Reflexion von Gruppenarbeiten verdeutlicht sich mit zunehmender Klassenstufe, dass die Schüler immer reflektierter ihre Arbeiten einschätzen können. Ebenso führen die in Reflexionsphasen im An-

schluss von Gemeinschaftsaufgaben gegebenen Tipps und Anregungen zunehmend zu besseren Arbeitsergebnissen. Das Etablieren dieser Arbeitsformen in den schuleigenen Stoffverteilungsplänen aller Fächer zeigt, dass wir diese Angebote in der angebotenen Form weiterhin anbieten werden.

Der Umgang mit Erwachsenen und Schülern zeichnet sich meist durch gegenseitigen Respekt aus, auch wenn Absprachen leider nicht immer verlässlich eingehalten werden. Dieses gehört aber auch zum Schulalltag und muss akzeptiert werden.

Viele Schüler sind in der Lage, Konflikte zu benennen und in Konfliktsituationen lösungsorientiert zu handeln. Diese Punkte wirken sich positiv auf das Selbstbewusstsein der Schüler aus und führen damit zu einer Verbesserung der Lernatmosphäre. Nachdem der erste Durchgang an ausgebildeten Streitschlichtern von Schülern und auch Lehrkräften als sehr bereichernd empfunden wurde, sind nun die nächsten Schüler ausgebildet worden. Gerade für die unteren Klassenstufen sind diese Streitschlichter wichtig. Sie werden wenn Unterstützung benötigt wird, inzwischen wie selbstverständlich hinzugezogen.

Im letzten Jahr haben wir dem "Finnischen Weihnachtsmarkt" und "Buchholz ist bunt" zwei Projektwochen durchgeführt. Beim Weihnachtsmarkt gab es Kooperationen zwischen den Ober- und Grundschulern und eine gemeinsame Abschlussveranstaltung zu der dann die Schule für Außenstehende geöffnet wurde. Bei der zweiten Projektwoche gab es aus drei Klassenstufen gemischte Projektgruppen, welche gemeinsam zum genannten Oberthema Ideen entwickelten, diese umsetzten und eine Abschlussveranstaltung aus Theaterstücken, Sprach- und Kochkursen sowie einer vielfältigen Darstellung unterschiedlicher Kulturen in Buchholz durchführten. An diesen Projektwochen wachsen die Schüler, da sie eine unmittelbare Rückmeldung von unseren Gästen bekommen, sich aber auch bei der Planung des Projekts innerhalb einer neuen Lerngruppe zurechtfinden müssen. Die Resonanz der Gäste bei den Veranstaltungen zeigte, dass die Schüler die Ergebnisse angemessen präsentieren und sich vor Gästen und Zuhörern angemessen verhalten können. Zukünftig wird zu Beginn ein jedes Schuljahres beschlossen, welches Projekt im anstehenden Schuljahr für die Schule durchgeführt wird.

Zur Entwicklung der personalen Kompetenzen tragen auch die Projekte "Außenklassenzimmer", "Bäume pflanzen" und das "Klimaprojekt" bei, an denen ausgewählte Klassen teilnehmen.

Seit Jahren haben sich die Präventionsprojekte "Ich bin on" und "Wer ist hier die Flasche" fest etabliert. Die Klassen arbeiten dort in einer Projektwoche zum Thema "Cybermobbing" sowie zum Thema "Suchtprävention".

Ab der 8. Klasse bekommen die Schüler während der vielfältigen praktischen Module mit der realen Arbeitswelt und den eingeladenen Gästen eine unmittelbare Rückmeldung ihrer Personal- und Sozialkompetenz. Diese wird entweder wie beim Praktikum in einem Praktikumszeugnis dokumentiert oder direkt von den Mitarbeitern zurückgemeldet.

Das Aufstellen und Reflektieren von Lernvereinbarungen wird im Berufswahlpass dokumentiert. Das Führen dieses Dokumentes wird zunehmend selbstverständlicher. Unsere Schulsozialpädagogin organisiert eigenverantwortlich die Beratungsmöglichkeiten mit der Arbeitsagentur, der Reso und den Klassenlehrern. Wir arbeiten gerade daran, dass dieses Dokument wie selbstverständlich zu allen Beratungsgesprächen hinzugezogen wird und Abmachungen aller Art dort dokumentiert werden.

2.2 Darstellung der Berufsorientierung im Standardbereich

„Fachspezifische Kompetenz“ (max. zwei Seiten)

Zur fachspezifischen Kompetenz gehört für uns eine Grundqualifikation in den Kernfächern, die Vermittlung von Fachwissen zur Wirtschafts- und Arbeitswelt und die Entwicklung berufsrelevanter fachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine elementare Bedeutung kommt dabei dem Kennenlernen des regionalen Wirtschaftsraumes sowie der unterschiedlichen Wirtschaftszweige zu. Diese bilden die Grundlage für eine gezielte Ausbildungs- und Praktikumsplatzsuche der Schüler. Dieser Bereich ist im schuleigenen Arbeitsplan des Faches Wirtschaft verankert.

Da viele Kollegen dieses Fach fachfremd unterrichten, werden begleitend zum Schuljahr Unterrichtseinheiten entwickelt, welche zur Entlastung für alle Lehrkräfte zur eigenen Unterrichtsvorbereitung dienen. Pro Schuljahr wird in jeder Klassenstufe eine Einheit hinzugefügt. Damit sich die Kollegen unmittelbar dafür zuständig fühlen, werden auf jeder FK verbindliche Daten und Zuständigkeiten verteilt.

Im letzten Kursbuch gaben wir an, dass eine der Hauptaufgaben der Fachkonferenzen darin bestünde, die Verknüpfung der einzelnen Unterrichtsfächer untereinander weiter zu verbessern. Dank der Koordination der didaktischen Leitung und der Arbeit in den Fachkonferenzen sind wir in vielen Fächern recht weit, andere müssen in der fortlaufenden FK-Arbeit weiter ergänzt werden. Uns ist es sehr wichtig, dass Berufsorientierung in allen Fächern ein fester Bestandteil des schuleigenen Arbeitsplanes darstellt.

Da wir fast nur fachfremd unterrichtende Lehrkräfte im Fach Wirtschaft sind, muss der schuleigene Arbeitsplan noch leichter und praktikabler gestaltet werden. Die Praxis der letzten Jahre hat gezeigt, dass das Aufstellen einer Struktur für die fachspezifischen Inhalte innerhalb eines Arbeitsplanes für sich alleine schon ausfüllend für eine Fachkonferenzleitung ist. Andere Bereiche wie die Organisation sämtlicher Praxismodule und der Kontakt zu außerschulischen Partnern werden dabei noch gar nicht berücksichtigt. Deshalb konnten wir diese Arbeit auf mehrere Schultern verteilen. Mit einer weiteren Lehrkraft zusätzlich zur FK-Leitung sind wir nun dabei, das Strukturieren und Füllen der Arbeitspläne voranzutreiben und gleichzeitig die Arbeit mit diesem Plan für alle Lehrkräfte zu erleichtern. Parallel sind wir dabei, diese Pläne mit den Arbeitsplänen für die Profulfächer abzugleichen und zu ergänzen.

In Klasse 7 geht es zunächst darum, aus der unmittelbaren Lebenswelt der Schüler ein Bezug zu unterschiedlichen Berufen und Arbeitsmöglichkeiten herzustellen. Die Schüler eignen sich in dieser Klassenstufe auf diese Weise erste berufstypische Aufgaben und Sachverhalte an. Dabei haben sich Befragungen im Umfeld der Schüler und in der Buchholzer Innenstadt bewährt. Auf dieser Grundlage lernen sie erste Eindrücke des regionalen Raumes kennen und bekommen zusätzlich zu den persönlichen Stärken und Interessen Ideen, in welchen Berufen und Betrieben sie diese innerhalb von Buchholz anwenden können. Die bei den Befragungen angewandten Interviewtechniken können auch dem Bereich der Lernkompetenz zugeordnet werden und haben für die Schüler einen hohen Motivationsfaktor. Die in den Befragungen gewonnenen Erkenntnisse werden im weiteren Verlauf theoretisch untermauert und durch Kurzvorträge für alle zugänglich gemacht.

In Klasse 7 und 8 haben sich die praxisorientierten Unterrichtsfächer im Wahlpflichtkurs sowie der Hauswirtschafts- und Technikunterricht bewährt. In diesen Fächern haben die Schüler die Möglichkeiten ihre eigenen Ideen und Kompetenzen mit einzubringen. Anhand der angefertigten Ergebnisse haben die Schüler eine unmittelbare Rückmeldung über die



Qualität der angefertigten Arbeiten. Ebenso besteht eine Zusammenarbeit mit der Zukunftswerkstatt in Buchholz, bei der Schüler an Projekttagen an dem vielfältigen Angebot der Zukunftswerkstatt teilnehmen können.

Die Berufsfelderkundungen, die Berufsweltorientierung mit den regionalen Betrieben und die Praktika bieten die Möglichkeit den regionalen Wirtschaftsraum weiter zu entdecken. Somit wird in dieser Klassenstufe die Verknüpfung des Wirtschaftsunterrichts mit der Praxis weiter vorangetrieben. Die Theorie der Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens, der Rolle von Verbrauchern und Erwerbstätigen und dem ökonomischen Handeln von Unternehmen wird durch die praktische Anwendung erfahrbar, verständlich und nachvollziehbar.

Seit zwei Jahren werden die genannten praxisorientierten Wahlpflichtkurse in Klasse 9 und 10 durch die Profile Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft ersetzt. Die Schüler in den Klassen 9 und 10 belegen dabei ein jeweils zweistündiges Profilfach. Ziel dieser Profile ist es, den jeweiligen Bereich kennenzulernen und die eigenen Stärken mit den Anforderungen in den einzelnen Berufen dieses Bereiches abzugleichen. Diese Fächer bieten den Schülern eine deutliche Vertiefung des Wissens über Berufe und deren Anforderungen. Ergänzt werden diese Profile durch selbstständig durchgeführte und organisierte Exkursionen. Auch diese Inhalte sind im schuleigenen Arbeitsplan verankert, werden fortlaufend evaluiert und bieten den Schülern die Möglichkeiten, ihr wirtschaftliches Wissen zu vertiefen und diese Erkenntnisse in Relation zu Berufsfeldern zu setzen. Wünschenswert wäre es, in diesem Bereich eine Kooperation mit den BBS Buchholz einzugehen.

Bei unserer letzten Rezertifizierung haben wir Überlegungen angestellt, eine Schülerfirma zu gründen. Dies ist bisher aufgrund zahlreicher Gründe nicht geschehen. An erster Stelle ist hier die massive Raumnot zu benennen, die allerdings 2020 beendet sein wird, wenn die Oberschule einen Anbau mit 18 Unterrichtsräumen und 6 Multifunktionsräumen erhalten hat. Auch stellten sich uns viele Herausforderungen, ob die Beschulung von derzeit 51 Flüchtlingskindern verteilt auf alle Jahrgangsstufen oder die Beschulung von Inklusionsschülern, da die ortansässige Förderschule aufgelöst wurde und die Kinder zu uns kamen. Um den Kindern, die neu an unsere Schule kamen, gerecht zu werden, haben wir unseren Fokus verschoben und uns darauf konzentriert, Konzepte zu entwickeln, wie die Kinder gut integriert werden können.

2.3 Darstellung der Berufsorientierung im Standardbereich

„Berufswahlkompetenz“ (max. zwei Seiten)

Grundsätzlich geht es in diesem Bereich darum, die persönlichen Kompetenzen mit den Anforderungen in den unterschiedlichen Berufsfeldern abzugleichen und entsprechende Konsequenzen für die persönliche Berufswahlentwicklung zu ziehen.

Wir haben in diesem Bereich in den letzten 10 Jahren viele praktische Maßnahmen etabliert und durchgeführt, jedoch fehlte manchmal trotz stetiger Weiterentwicklung, die Einsicht, dass sich wirklich jede Lehrkraft in ihrem Unterricht mit diesem Bereich auseinandersetzen muss. In vielen Gesprächen waren sich alle einig, dass nur an kleinen Schrauben innerhalb der Maßnahmen gedreht werden müsse, es jedoch viel mehr darum ginge, alle mit ins Boot zu holen. Wir veränderten daraufhin die Teilnehmerzahl an der FK-Wirtschaft, so dass neben den unterrichtenden Wirtschaftslehrkräfte auch alle Klassenlehrkräfte teilnehmen müssen. Die Teilnehmer übernehmen jetzt größere Anteile an der Organisation einzelner Maßnahmen und zeigen sich damit auch für diese verantwortlich. Zu Beginn eines Schuljahres gibt es innerhalb einer DB eine Übersicht aller BO-Maßnahmen und bereits feststehende Termine werden auf der Homepage veröffentlicht. Alle Schüler und Eltern werden auf einem Infoabend über diese Maßnahmen zentral und nicht mehr klassenweise informiert.

Neben den Fachkonferenzen war für uns eine elementare Evaluationsmaßnahme der direkte Austausch unmittelbar nach den durchgeführten Maßnahmen. Diese erfolgten meist in Kleingruppen mit allen Beteiligten. Weiterhin haben wir mit Fragebögen die Einschätzungen und Verbesserungswünsche bei den Schülern abgefragt.

Maßnahmen und Ziele in Klasse 7:

In dieser Phase der Berufsorientierung geht es uns einerseits darum, den Schülern ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst zu machen. Andererseits um das Kennenlernen von verschiedenen Tätigkeiten in der beruflichen Lebenswelt der Schüler.

Unser Ziel war es, den Schülern, welche sich nicht im Rahmen des Zukunftstages einen eigenen Arbeitsplatz suchten, in der Schule ein aufwändiges Alternativprogramm zu bieten. Dieses führte dazu, dass sich immer weniger Schüler für den Zukunftstag anmeldeten und sie lieber die Angebote der Schule nutzten. Das Ziel, Berufe an realen Arbeitsplätzen kennenzulernen, wurde damit nicht erreicht. Unsere Konsequenz: Wir beschäftigen jetzt die Schüler ohne Arbeitsplatz immer noch mit praktischen Angeboten, aber nur noch mit einem für uns vertretbaren Aufwand.

Das Kennenlernen von verschiedenen Berufen wird weiterhin zunächst theoretisch angebahnt und fächerübergreifend thematisiert. Nach der letzten Zertifizierung haben wir fächerübergreifend in den Fachkonferenzen angefangen begleitend zum Unterricht berufsvorbereitende Themen zu sammeln und diese in den schuleigenen Arbeitsplänen zu verankern. Es stellte sich heraus, dass die Herausforderungen an einer sich im Aufbau befindenden Oberschule sehr hoch sind, so dass wir diesen Punkt noch nicht für alle Unterrichtsfächer abschließen konnten, arbeiten aber konsequent weiter daran. Neben der Berufsorientierung lag Hauptaugenmerk unserer Tätigkeit in den letzten Jahren unter anderem an der Erstellung von schuleigenen Arbeitsplänen, Maßnahmen zur Differenzierung auf E-, G- und Förderschulniveau sowie der Durchführung von Abschlussprüfungen und den damit verbundenen neuen Modalitäten.

Maßnahmen und Ziele in Klasse 8:

Zunächst führen die Schüler ein Kompetenzfeststellungsverfahren durch und wenden die gewonnen Erkenntnis beim Erkunden und Erproben von ausgesuchten Berufsfeldern an.

Diesen Bereich führten wir zu aller Zufriedenheit bei der inab in Winsen durch. Gestrichene Fördergelder führten leider dazu, dass wir stattdessen in diesem Jahr mit der Reso dieses Verfahren durchführen mussten und die anschließende Erkundung mit dem BNW. Die Intensität der praktischen Übungen in den Werkstätten der inab war jedoch nicht mit den 3 durchgeführten Praxistagen vergleichbar. Von daher sind wir froh, im nächsten Jahr wieder mit der inab diesen Bereich durchführen zu können. Weitere praktische Einblicke bekommen die Schüler während eines Berufeparcours und während des ersten zweiwöchigen Praktikums. Die Vorbereitung in der Schule führte dazu, dass den Schülern die Umstellung auf den Arbeitsalltag nicht schwer fiel. Vereinzelt äußerten sich die Schüler, dass sie gerne im Vorwege mehr über die einzelnen Berufe wissen wollten. Unter anderem haben wir deshalb die Beschäftigung mit Berufen und Berufsfeldern fest im Schuljahr im Rahmen der SBT verankert (s. Pkt. Lernkompetenz). Weiterhin wurde dem Wunsch der Schüler entsprochen, dass die Lehrkräfte sich noch intensiver um ihre Betreuung kümmern können, indem die betreuenden Klassenlehrkräfte komplett vom Unterricht freigestellt wird.

Maßnahmen und Ziele in Klasse 9:

Das zweite Praktikum gibt den Schülern die Möglichkeit ihre persönlichen Stärken in einem weiteren Beruf zu vertiefen, diese mit den gestellten Anforderungen zu vergleichen und bei möglichen Schwierigkeiten passende Alternativen zu entwickeln.

In den letzten Jahren führten wir mit dem BNW und ortsansässigen Betrieben eine Bewerbungswoche durch. Da diese Maßnahme nicht weiter von der Kobo unterstützt wird, haben wir in diesem Jahr erstmals alleine ein dreitägiges Bewerbungsmodul organisiert. Die Schüler nehmen an einem von der Reso organisierten eintägigen "Planspiel" in den Räumen des Jugendzentrums teil. An den anderen beiden Tagen haben wir als Partner die AOK und Lidl gewinnen können, die über mögliche Bewerbungsformen und das Thema Assessmentcenter informieren. Von uns angebotene praktische Übungen zu den Themen Online-Bewerbungen, Einstellungstests und Telefontraining ergänzen diese Inhalte.

Damit die Schüler nicht weiter wahllos über die Berufemesse "Jobtreff" gehen, muss jeder Schüler im Vorwege eine schriftliche Bewerbungen verfassen und dort kontrollieren lassen. Zusätzlich müssen Informationen über mindestens zwei Berufe eingeholt und anschließend für eine kurze Präsentation vorbereitet werden.

Um noch mehr Experten an die Schule zu holen, gibt es in diesem Jahr erstmalig für Klasse 9 den "Infotruck" an unserer Schule und exemplarisch für viele Handwerksberufe stellt ein Zimmermann seinen Beruf vor. Damit wird dieses Berufsfeld, welches zwar viel Potenzial für unsere Schüler besitzt, aber leider in den letzten Jahren zu wenig Interesse geweckt hat, den Schülern nähergebracht.

Maßnahmen und Ziele in Klasse 10:

Das dritte Praktikum und die anschließende Auswertung im Rahmen eines Portfolios rundet die Praktikumserfahrungen ab. Nach dem letzten Audit haben wir das ursprünglich einwöchige freiwillige Praktikum zu einem zweiwöchigen Pflichtpraktikum verändert, damit alle Schüler die Möglichkeit haben, sich innerhalb eines Praktikums direkt für einen Ausbildungsplatz zu bewerben und einen positiven Eindruck zu hinterlassen.

Die Vorstellungsgespräche werden an einem Trainingstag intensiv geprobt. An diesem Tag sind sechs Firmenvertreter eingeladen, welche mit jedem Schüler ein 30-minütiges Vorstellungsgespräch führen und ein unmittelbares Feedback geben. Die Schüler haben dazu im Vorwege eine Bewerbung zu einem realen Ausbildungsplatz angefertigt, zu welchem sie das Gespräch führen. Eine anschließende Evaluation ergab, dass sowohl die Betriebe, als auch die Schüler diesen Tag als sehr bereichernd empfunden haben.

2.4 Darstellung der Berufsorientierung im Standardbereich

„Lernkompetenz“ (max. zwei Seiten)

Der Erwerb von Lernstrategien ist elementar und ein zentraler Bestandteil von Schule. Das Klientel an der Waldschule ist, wie bereits erwähnt, von einer sehr heterogenen Schülerschaft geprägt. Die daraus folgende Differenzierung, Absprachen bei Doppelsteckungen im Unterricht und die Arbeit mit den Inklusionsschülern erfordert ein hohes Maß an Vorbereitung. Deshalb wurde in den letzten Jahren viel Wert darauf gelegt, sich innerhalb einer Klassenstufe genau abzusprechen und sich gegenseitig zu unterstützen. Um dem größeren werdenden organisatorischen Aufwand gerecht zu werden und gleichzeitig Lehrkräfte zu entlasten, wurde ab diesem Schuljahr pro Jahrgang eine Lehrkraft als Stufensprecher bestimmt, damit eine schnelle und reibungslose Kommunikation zwischen Schulleitung und Lehrkräften möglich ist.

Die Lehrkräfte gehen im täglichen Unterricht auf die individuellen Kompetenzen und den Leistungsstand der Schüler ein. Folglich findet Unterricht auf verschiedenen Leistungsstufen differenziert und abgestimmt auf unterschiedliche Lerntypen statt. Da die Lernkompetenz bei jedem Kind unterschiedlich weit ausgeprägt ist und von der individuellen intrinsischen und extrinsischen Motivation abhängt, sind die Lehrkräfte sehr darauf bedacht, jeden Schüler individuell zu unterstützen.

Die Lernentwicklung wird zwei Mal pro Halbjahr dokumentiert. Außerdem tauschen sich die Lehrkräfte einer Klasse zwei Mal jährlich über die Entwicklung und den Leistungsstand der Schüler in Lernentwicklungskonferenzen aus. Somit können Stärken und Schwächen der Schüler besser rückgemeldet und gefordert bzw. gefördert werden.

Alle schuleigenen Arbeitspläne werden fortlaufend evaluiert, die im KC geforderten Kompetenzen sind darin verankert und werden um praktische Einheiten ergänzt. Zu Beginn eines jeden Halbjahres treffen sich zunächst alle Fachkonferenzleiter unter der Leitung der Didaktischen Leitung und besprechen nächste Aufgaben, die verbindlich für alle Fachkonferenzen gelten.

Die Vielfalt der angewandten Methoden in unserem Kollegium haben wir gesammelt und ein für alle Lehrkräfte zugängliches Methodenbuch zusammengestellt. Ebenso wurde im Kollegium der Wunsch geäußert, sich zukünftig im Unterricht gegenseitig hospitieren zu können. Dazu gibt es keine festen Zeiten, wenn jedoch der Wunsch besteht, können sich Lehrkräfte melden, und es wird gemeinsam mit den Konrektoren geguckt, in welchem Rahmen die gewünschte Hospitation durchgeführt werden kann.

Lernkompetenz ist für uns nicht nur der Erwerb von Lernstrategien, sondern auch das Bewusstmachen von sozialen Beziehungen. Ziel ist es dabei, die Inklusion zu leben und die Klassen möglichst lange zusammen zu lassen und allen im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein Werkzeug an Lernstrategien an die Hand zu geben. Äußere Differenzierung in E- und G-Kursen findet daher zunächst erst ab Klasse 8 in Mathematik und Englisch statt. In Klasse 9 dann in Physik. In Deutsch bleiben alle Schüler bis zum Ende im Klassenverband und werden binnendifferenziert unterrichtet.

Dabei sollen auch die sozialen Kompetenzen der Schüler stets weiter entwickelt werden. Diese tragen nicht nur dazu bei, die allgemeine Lernkompetenz und das selbstständige Arbeiten der Schüler zu verbessern und somit die Entwicklung von Lernstrategien voran zu treiben. Zudem spielen soziale Kompetenzen auch im späteren Berufsleben eine wichtige Rolle, da immer wieder neue soziale Kontakte eingegangen werden, Absprachen getroffen sowie Rücksichtnahme und Toleranz angewandt werden müssen. So sollen die Schüler weiterhin dazu befähigt werden, sich gut ins Berufsleben zu integrieren bzw. sich bei dem Besuch weiterführender Schulen eigenständig Hilfe zu suchen.

Die SBT ergänzen die Methodenkompetenz der Schüler von Klasse 5 an. Für Schüler, die bereits unsere Grundschule besucht haben, also ab Klasse 1. bis zum Ende von Klasse 10 vermitteln wir eine einheitliche und verbindliche Lern- und Methodenkompetenz. Wir haben jedoch gemerkt, dass die bis Ende Klasse 7 erworbenen Lernkompetenzen zu losgelöst von berufspraktischen Inhalten waren und haben demzufolge die SBT ab Klasse 8 verändert (s. Pkt. Berufswahlkompetenz). Während die 5. bis 7. Klassen die SBT durchführen und sich mit Unterrichtsmethoden beschäftigen, befassen sich die Schüler in Klassenstufe 8 mit den unterschiedlichen Berufsfeldern. Zunächst das Abgleichen der eigenen Stärken mit dem "Haus der Fähigkeiten" (Ende Kl. 7), dann theoretisch mit einer Einheit "Berufsfelder" (n.d. Herbstferien) und dann eine Einheit mit den Materialien der Arbeitsagentur (n.d. Osterferien). Zukünftig verknüpfen wir somit das eigenständige Arbeiten, Recherchieren und Präsentieren mit dem Erwerb von Kenntnissen über die unterschiedlichen Berufsfelder. Wir erhoffen uns dadurch, dass die Schüler zukünftig besser in der Lage sind, sich gut und zuverlässig Sachverhalte anzueignen, Präsentationen zu halten und sich in neuen Situationen besser zu orientieren.

Auch die Nachbereitung der Praktika und Praxismodule und die damit verbundene Darstellung und Veranschaulichung der Praxiserfahrungen führen weiterhin zu einem hohen Maß an Lernkompetenz.

Eine Überprüfung der erworbenen Lernkompetenzen erfolgt an der Waldschule durch die jeweilige Lehrkraft im Rahmen des Unterrichts. Anhand der Arbeitsweise ist zu erkennen, inwieweit die Lernkompetenzen verinnerlicht worden sind und das selbstständige Lernen möglich ist. Zudem findet eine Überprüfung durch die Benotung der Klassenarbeiten sowie der gemeinsamen Reflexion von Arbeitsergebnissen, Präsentationen und Gruppenarbeiten statt. Die Benotung der erstellten und durchgeführten Arbeiten ist ein fester Bestandteil der Gesamtnote in allen Unterrichtsfächern. Weiterhin wird das selbstständige Lernen, die Arbeit mit Tages- und Wochenplänen sowie Gruppenarbeiten zum Unterrichtsthema gemacht und die erworbenen Lernkompetenzen der Schüler gemeinsam reflektiert. Eine Reflexion durch die Schüler trägt zu einer Weiterentwicklung sowie einer Verinnerlichung der Lernkompetenzen bei.

Die Verankerung von Gruppenarbeiten und Präsentationen innerhalb aller Unterrichtsfächer wurde durch die Einarbeitung des neuen KCs in schuleigene Arbeitspläne festgelegt. Somit versuchen wir fächerübergreifend den Schülern Anlässe zu geben, ihnen trotz beschränkter digitaler Möglichkeiten Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie selbstständig unterschiedliche Informationsmöglichkeiten nutzen können.

Durch die Einrichtung eines Schüleraccounts für jeden Schüler haben wir die Möglichkeit, angefertigte Arbeiten zentral zu speichern und jederzeit wieder abrufbar zu machen. Obwohl wir momentan keinen PC-Raum haben, konnten wir zumindest durch die Nutzung von 24 Laptops für die ganze Schule und einem WLAN-Zugang im gesamten Gebäude die Möglichkeit geben, in den Klassenräumen mit digitalen Medien zu arbeiten. Auch die Ausstattung mit Activeboards in etwa einem Drittel aller Oberschulklassenräume gibt uns die Möglichkeit, den Unterricht mediengestützt aufzubauen.

3. Dokumentation der Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Partnern der Wirtschaft (max. zwei Seiten)

Zusammenarbeit mit den Schülern:

Die systematische Einbeziehung der Schüler erfolgt in den einzelnen Punkten des Konzeptes. Darüber hinaus werden sie angeregt und ermutigt, den individuellen Ausbildungsweg eigenverantwortlich zu erfassen, zu verfolgen und zu realisieren. Dazu gehört unter anderem auch, sich selbst um einen Praktikumsplatz zu bemühen und potenzielle Ausbildungsbetriebe zu ermitteln.

Des Weiteren werden über die Schülervvertretung (SV) Schülerwünsche abgefragt und, wenn umsetzbar, in die Berufsorientierung integriert. Die Rolle des Lehrers erhält dabei eine unterstützend beratende Funktion.

Zusätzlich geht die Schulsozialpädagogin (SSA) regelmäßig in die Klassen, um Bedarfe abzufragen und bietet einmal in der Woche ein offenes Bewerbungstraining an. Dieses nehmen vorzugsweise die Zehntklässler in Anspruch.

Die Förderschule in Buchholz ist zu den Sommerferien 2017 geschlossen worden, seit diesem Jahr werden zwei unserer Schüler von Berufseinstiegsbegleitern des BNW unterstützt.

Über stattfindende Infoveranstaltungen und Messen werden die Schüler zum einen über die Infowand-BO informiert und/oder die SSA geht in die Klassen und stellt die Veranstaltungen vor.

Die Schüler der achten Klassen haben die Möglichkeit an der Ausbildung zum Streitschlichter teilzunehmen. Nach Beendigung werden die Mediatoren gleichzeitig als Paten für die neuen Fünftklässler eingesetzt. Eine weitere Verzahnung zwischen „Groß und Klein“ findet bei Besuchen im Unterricht, im Schulkiosk, bei Sportturnieren in der GS, beim Projekt „Schulobst“ und in den Pausen auf dem gemeinsamen Schulhof statt. Immer sichtbar ist die Unterstützung der "Kleinen" durch die "Großen" durch den täglichen Einsatz der ausgebildeten Oberschüler, die als Schülerlotsen tätig sind.

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten:

Die Erziehungsberechtigten beeinflussen die Berufsorientierung und die Berufswahl der Schüler maßgeblich. Aus diesem Grund ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten wichtig.

Leider hat sich gezeigt, dass die Teilnahme am Berufswahlprozess von Elternseite nur begrenzt stattfindet. Deshalb haben wir alle abendlichen Infoveranstaltungen ab Klasse acht gleichzeitig zu einer Pflichtveranstaltung für Schüler gemacht.

Die Eltern sind bei der Auswertung der Kompetenzanalyse selbstverständlich mit eingeladen, welches im letzten Jahr aber nur ein Elternteil genutzt hat.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Eltern bei Einzelgesprächen über ihr Kind intensiver erreicht werden können. Damit wir auch wirklich alle erreichen, haben wir einen Elternsprechtag an die Herausgabe des Halbjahreszeugnisses gekoppelt.

Darüber hinaus gibt es an der Schule den Grundsatz, bei schulischen und sozialen Auffälligkeiten umgehend die Eltern zu benachrichtigen. Je nach Problemlage besteht die Möglichkeit, die Schulsozialpädagogin mit einzuschalten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen und daran zu arbeiten.

Zusammenarbeit mit den Partnern der Wirtschaft:

Die Vernetzung und systemische Einbeziehung der regionalen Wirtschaft ist ein fester Baustein in unseren BO-Maßnahmen. Neben den im folgenden Verlauf aufgelisteten Be-



trieben, ist es für die Schüler unserer Schule gut möglich einen geeigneten Praktikumsbetrieb in und um Buchholz zu finden.

Vorstellungsgespräche (Kl. 10): Hoth Tiefbau AG, Lorenz von Ehren, Ostfriesische Teeegesellschaft, Kuhn&Witte, AOK

Bewerbungstraining (Kl. 9): AOK, Lidl, Reso, PACE

Kompetenzanalyse: Inab, Reso, PACE

Berufsfelderkundungen: BNW (2017), inab (2015, 2016)

Paxis- und Infoangebote: ME-Infotruck, Zukunftswerkstatt, der Beruf des Zimmermanns als Theaterstück. Der Kontakt zur Handwerkskammer befand sich im Aufbau. Leider gab es dort Personalveränderungen und ein neuer Ansprechpartner ist uns noch nicht bekannt.

Die regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Schule Wirtschaft verschafft uns einen starken Dialog zu Unternehmen vor Ort. Außerdem können die Schüler freiwillig an Praxistagen der SchuleWirtschaft teilnehmen.

Außerdem hatten wir im letzten Schuljahr für die Abgangsklassen den IJGD eingeladen, um übers freiwillige soziale Jahr zu berichten, dies kam bei den SuS sehr gut an, sodass wir dies auch im nächsten Jahr wieder anbieten werden.

Auch das Coaching Projekt „My Life“ vom Landkreis Harburg wird seit Jahren an der Schule angeboten, jedoch nehmen momentan keine Schüler von uns daran teil. Obwohl das Projekt in einer Veranstaltung durch einen Coach vorgestellt wurde, zeigte sich bei den Schülern kein Interesse. Im Gespräch mit den Schülern stellte sich heraus, dass sie sich von dem Projekt nicht angesprochen fühlen. Hier spielen die zahlreichen Angebote, die in der Schule zur Verfügung stehen, eine maßgebliche Rolle. Die Schüler haben keine Bedarf das Coaching-Angebot anzunehmen, da sie vor Ort gut unterstützt fühlen.

Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit und der BBS Buchholz:

Die Schule nimmt an Infoveranstaltungen der BBS teil. Weiterhin ist der „Jobtreff“ seit Jahren ein fester Bestandteil der BO-Maßnahmen.

Da wir einen optimalen Übergang von der Schule in den Beruf bzw. die weiterführenden Schulen ermöglichen wollen, melden sich die Schüler gemeinsam mit dem Klassenlehrer und der Schulsozialpädagogin an der weiterführenden Schule an.

Die Schulsozialpädagogin ist im regelmäßigen Austausch mit der SSA der BBS und nimmt an gemeinsamen Arbeitskreisen teil. Wenn nötig, bietet dieses einen kurzen und schnellen Kommunikationsweg.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit kommt regelmäßig 1 x im Monat ins Haus und berät vorzugsweise die Abgangsklassen. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, sich nach den Gesprächen kurz auszutauschen, das weitere Vorgehen der Schüler zu besprechen um somit eine optimale „Betreuung“ zu gewährleisten. Die SSA ist dann wiederum mit den Lehrkräften im Austausch.

Die Reha-Beratung für SuS mit Förderbedarf befindet sich im Aufbau, zurzeit übernimmt die zuständige Berufsberaterin die Beratungsgespräche und vermittelt dann gegebenenfalls weiter.

4. Aussagen zur Sicherung der Beständigkeit des Konzepts

(max. eine Seite)

Am Erstellen dieses Kursbuches zur Berufsorientierung war zunächst die FK Wirtschaft beteiligt. Dieses wird auf einer der nächsten Oberschuldienstbesprechungen und der nächsten Gesamtkonferenz den weiteren Schulgremien vorgestellt.

Die didaktische Leitung und die halbjährlich stattfindenden Treffen aller Fachkonferenzleiter sorgen für eine Umsetzung eines BO-Konzepts, wie es hier im Kursbuch dargestellt ist. Wir müssen die Entwicklung abwarten und sehen, was auf uns nach der Veröffentlichung eines neuen Erlasses zur Berufsorientierung zukommt. Wir gehen aber momentan davon aus, dass dieser sich nicht sehr vom kürzlich erschienenen Musterkonzept zur Berufsorientierung unterscheidet.

Es sind nicht nur alle Gremien unserer Schule an der Umsetzung eines Konzepts zur Berufsorientierung beteiligt, sondern auch alle Lehrkräfte. Durch die Verknüpfung der einzelnen Fachbereiche, dem regelmäßigen Austausch auf Konferenzen unter der Anleitung der didaktischen Leitung ist es allen Lehrkräften der Schule möglich, auf der Grundlage dieses Konzeptes zur Berufsorientierung zu arbeiten. Das von uns erarbeitete Konzept zur Arbeit an unserer Oberschule sorgt für eine beständige und nachhaltige Umsetzung dieses Kursbuches.

Zusätzlich zu den fächerübergreifenden Aufgaben werden auf den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen Wirtschaft anstehende Veränderungen erörtert, Termine abgesprochen, Möglichkeiten zur Weiterbildung genannt, Adressen und Material vorgestellt und Umsetzungsprobleme in der Berufsorientierung thematisiert.

Alle an der Waldschule beteiligten Personen versuchen, den sehr komplexen Prozess der Berufsorientierung anzugehen und umzusetzen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir uns in vielen Bereichen sehr gut entwickelt haben. Gerade das letzte Schuljahr zeigt, wie schnell bestimmte Maßnahmen an einer Schule wieder veraltet sind. Statt sich zurückzulehnen, mussten wir beispielsweise wegen gestrichener Fördergelder die vollständigen Maßnahmen mit der Inab in Winsen kippen und auch die Bewerbungswoche mit dem BNW streichen. Aber wie wir auf diese Veränderungen reagiert haben, zeigt deutlich, wie wir gemeinsam an der Schule arbeiten. Wir, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Schulleitung haben die Probleme analysiert, uns kurz auch geärgert, aber dann gemeinsam Möglichkeiten besprochen, wie wir die gestrichenen Maßnahmen auffangen können. Dieses ist uns in diesem Jahr gelungen und im nächsten Jahr ist wieder Geld für die Inab in Winsen da. So ist Schule und so leben wir Schule. Wir hoffen, dass dieses in unserem Kursbuch deutlich wird.

- Die Gesamtkonferenz hat das aktuelle Konzept der Berufsorientierung beschlossen.
 Der Gesamtkonferenzbeschluss wird nachgereicht.